

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 103

Artikel: Der Monat in Hollywood

Autor: J.W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734883>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hut, mit Clive Brook, Judy Campbell und Marguerite Allan in den Hauptrollen. Leslie Howard wurde für die Hauptrolle des Denham-Films «The First of the Few» (Die Ersten der Wenigen) engagiert; David Niven spielt ebenfalls in diesem Film. British National stellt einen interessanten Fliegerfilm her und setzt ihre Produktion mit «Let The People Sing» (Lasset die Leute singen) von Priestley und zwei weiteren Filmwerken fort. Die Amerikaner werden ihre Londoner Produktionen stark vergrößern.

Bern. Paramount, United Artists, Metro, R.K.O., Columbia und 20th Century-Fox (dessen Chef Robert Kane eben in London eingetroffen ist), planen die Herstellung einer Reihe von Großfilmen, die selbstverständlich auch für den amerikanischen Markt bestimmt sind. Uebrigens wurden in den letzten Monaten eine Menge englischer Filme in Amerika mit bedeutendem Erfolg zur Aufführung gebracht. Einige Dutzend neuer Filme werden in den nächsten Wochen in London fertiggestellt sein. F.P.

seiner ganzen Geschichte hergestellt hat, «Moon Tide», und «Remember the Day», das bereits gedreht wird. Unter den lustigen Filmen sind «Charley's Tante» (mit Jack Benny) und «Great Guns» zu erwähnen; ferner «We Go Fast», «Moon Over Her Shoulder», «Rise and Shine». Auch die spannenden großen «Action»-Filme fehlen nicht. Der erste unter ihnen, «A Yank in the R.A.F.» mit Tyrone Power, ist bereits angelaufen. Der Erfolg ist so groß, daß man jetzt ein Gegenstück drehen will, in welchem Tyrone Power einen Engländer unter amerikanischen Fliegern spielt. Das gesamte Programm zeigt deutlich, daß von irgendwelchen «Strömungen» nicht die Rede sein kann. Alle angeführten Filme haben lediglich den Zweck, zu unterhalten. Da das Studio eine Reihe von berühmten Produzenten verpflichtet hat, darunter Ernst Lubitsch, Mark Hellinger und Bryan Foy (welcher angeblich einen Film «Over the Burma Road» drehen wird), so wird wohl auch die kommende Saison in den großen Fox Studios in Westwood, Kalifornien, einen vollen Betrieb bringen.

Der Monat in Hollywood

Ausverkaufte Theater.

Die große Konjunktur hat endlich auch die Kinokassen erreicht. In ganz Amerika geht das Kinogeschäft, wie niemals zuvor seit vielen Jahren. Und dies, trotzdem es angeblich «weniger gute Filme» gibt und der Sommer dazwischen lag! Tatsächlich haben sich die Einnahmen um zwanzig Prozent gegenüber dem Vorjahr gehoben. Die Erklärung ist einfach. Millionen Menschen finden in der Rüstungsindustrie Arbeit. Die Löhne gehen hinauf und die Amerikaner geben gern Geld aus, wenn sie viel Geld machen. Wohin geht der Amerikaner, nachdem er seinen Wochenlohn erhalten und seiner Frau das Wirtschaftsgeld gegeben hat? Natürlich ins Kino. Er schaut dabei nicht lange aufs Programm.

Dies ist der Grund, daß die Kinoaktien heute zu den beliebtesten Spekulationsobjekten in Wall Street gehören. Die Paramount-Aktien, die Warner-Aktien sind in wenigen Monaten um 40 Prozent gestiegen. Während alle Industrien bereits die Kehrseite der Konjunktur zu spüren bekommen, nämlich den Mangel an Rohstoffen und es in einigen Industrien bereits zu Arbeitseinstellungen gekommen ist, weil die nötigen Materialien für dringendere Zwecke gebraucht wurden, hat die Filmindustrie keine solchen Befürchtungen. Das einzige Rohmaterial, der Film, ist in genügenden Mengen vorhanden. Alles andere ist Arbeitskraft. Zum ersten Male ist die vielbelachte Hollywood-Arbeitsweise, aus Luft Millionen zu machen, weit beneidet. Nicht einmal die Washington-Untersuchung über Propaganda-Filme hat diesem Optimismus Abbruch getan. Die Studios haben mehr Schauspieler auf ihren Kontraktlisten als bisher. Die Reingewinne sind größer als in allen Jahren seit der Prosperity. Universal, welche Jahre hindurch hart am Bankrott vorbeitaumelten, bevor Deanna Durbin kam und die Gesellschaft sanierte, haben dieses Jahr einen Reingewinn von zweieinhalb Millionen Dollar ausgewiesen. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei allen anderen Gesellschaften.

Produktions-Programme.

Handlung, Musik und Lachen — das ist das Produktionsprogramm dieser Wochen.

In Hollywood, wo meist kein Mensch weiß, was überhaupt gewünscht wird, und was man drehen soll, ist diesmal Uebereinstimmung. Es werden keine hochdramatischen Stoffe gedreht, und zu schweren Problemen geht man lieber aus dem Wege. Vor allem werden Filme mit Spannung gedreht; große Musikfilme sind beliebter als in den letzten Jahren; und man macht auch wieder gute Komödien, welche das Publikum wenigstens für zwei Stunden die Sorgen vergessen machen wollen. Bezeichnend ist zum Beispiel das gegenwärtige Produktionsprogramm der Metro, Hollywoods größter Gesellschaft. In den MGM Studios in Culver City wird gegenwärtig gedreht: «Babes on Broadway», ein Super-Musikfilm mit Mickey Rooney und Judy Garland (daher schon ein Haupttreffer); «Panama Hattie» gleichfalls ein großer Musikfilm mit Ann Sothern; der erste Shirley Temple Film seit der langen Ruhepause von Shirley, «Girl on the Hill»; drei große Komödien («Pulham Esq.» mit Hedy Lamarr, Robert Young), «Her Honor» (in dem Rosalind Russell einen weiblichen Richter spielt) und «Woman of the Year» (mit Tracy und Hepburn); ferner zwei Spannungsfilme, «Johnny Eager» (in dem Rob. Taylor einen Gangster spielt), und den Wallace Beery Film «Steel Cavalry», welcher mit der Entwicklung der Tanks zu tun hat. Dieses Produktionsprogramm ist typisch für die gegenwärtige Strömung in Hollywood.

Hochsaison bei 20th Century Fox.

Produktions-Chief Darryl F. Zanuck hat jetzt das Programm von 20th Century Fox für den ersten Teil der kommenden Saison bekannt gegeben. Es ist größer als das Programm der letzten Jahre. Das Studio wird nicht weniger als sieben große Musikfilme drehen. «Weekend in Havana» ist bereits fertig und bringt eine neue Glanzleistung von Alice Fay. Die anderen Musikfilme, die bald ins Atelier gehen, sind «My Gal Sal», «Cadet Girl», «Song of the Islands», «Right to the Heart» und «Song and Dance Man».

Nur drei Produktionen fallen unter die Kategorie «Ernstes Drama». Dazu gehören «How Green Was My Valley», einer der größten Filme, den das Studio bisher in

Die Filme des Jahres.

Obwohl bereits neun Monate des Jahres um sind, da diese Zeilen geschrieben werden, ist die Zahl der Filme, welche Anwartschaft auf Hollywoods höchste Auszeichnung, den Preis der Akademie haben, bisher erstaunlich klein. Das liegt daran, daß in diesem Jahr der Kriege, Produktionsersparnisse und vorsichtiger Geschäftsgebarung keine Super-Extra-Ultra-Filme wie z. B. «Vom Winde verweht» gedreht wurden. Viele Produzenten, wie David Selznick, haben das ganze Jahr nicht produziert und warten eine Klärung der Situation ab.

Der bisher beste Film des Jahres scheint «Sergeant York» zu sein, welchen Jesse Lasky für die Warner Bros. gemacht hat. Obwohl hier das schwierige Problem war, die Geschichte eines noch lebenden Menschen zu zeigen, haben die Produzenten es verstanden, es glänzend zu lösen, indem sie von dem üblichen Klischee abwichen und — Staunen über Staunen — bei der Wahrheit blieben! Diese Tatsache wird Geschichte in den Annalen von Hollywood machen. Sogar so gute Filme wie «Zola» oder «Pasteur» haben einige Klischees gehabt — jene gewissen Wendungen in dem Film, welche jeder Mensch im Publikum schon hundertmal gesehen hat. «Sergeant York» geht (ebenso wie der von uns schon oft gerühmte Film der RKO «Citizen Kane» durchaus neue, weil unschablonenmäßige Wege. Man hat die Geschichte des amerikanischen Heros, welcher sich im ersten Weltkrieg so auszeichnete, so geschildert, wie sie wirklich war, ohne ihr falsche Liebeshandlungen und Verklärungen anzudichten. Sehr gute Aussichten, eine Auszeichnung für die beste Regieleistung des Jahres zu bekommen, hat William Wyler, welcher auch in seinem letzten Film «The

Little Foxes» (von Goldwyn produziert) bewiesen hat, daß er einer der ganz wenigen Regisseure in Hollywood ist, welcher keine Konzessionen an Effekthascherei oder Mode macht, sondern seinen künstlerischen Weg geht. Wyler ist jetzt mit den Vorarbeiten zu dem MGM Film «Mrs. Miniver» beschäftigt, welcher zeigen wird, wie eine englische Familie in der jetzigen Zeit unter dem Druck der Verhältnisse den Weg zueinander findet. Keine Frage, daß in den Händen Wylers daraus ein vollkommenes Kunstwerk werden wird. Und es zeigt sich ja oft, daß man auch an künstlerischen Filmen kein Geld verlieren muß. Im Gegenteil.

10 Filme bei Warner Bros.

In den Warner Bros. Ateliers in Burbank werden gegenwärtig zehn Filme gedreht, was auch für Hollywood eine stattliche Zahl ist. Die meisten Filme haben berühmte Bücher oder Theaterstücke zum Vorwurf, für welche die Warners riesige Beträge bezahlt haben. So haben die Rechte zu «Man Who Came to Dinner» um 250 000 Dollar gekostet, und die gigantische Besetzung wird von Bette Davies und Ann Sheridan angeführt. Ein anderer Broadway-Erfolg, den die Warners verfilmen, ist «The Male Animal». Bestsellers, gutgehende Bücher, welche jetzt auf der Leinwand zu sehen sein werden, sind «Kings Row» (mit Ann Sheridan) und «In This Our Life», in dem auch Bette Davies die Hauptrolle spielen wird. Die Warners legen auch jetzt noch das Hauptgewicht auf starke, dramatische Geschichten und scheuen selbst vor einem politischen Stoff nicht zurück. So behandelt «Captain of the Clouds» die Geschichte der kanadischen

Flieger (mit dem unverwundlichen Jimmy Cagney in der Hauptrolle), und «All Through the Night» ist ein politischer Film mit Humphrey Bogart in der Hauptrolle, welcher in Amerika spielt.

Rund um die Studios.

Franz Werfels neuer Roman, welcher die Geschichte des französischen Wallfahrtsortes Lourdes behandelt, ist eben von RKO gekauft worden. Man spricht von einem Kaufpreis um 100 000 Dollar (fast eine halbe Million Franken). — Unter den bekannten europäischen Schauspielern, welche gegenwärtig arbeiten, befinden sich Conrad Veidt (in «All Through the Night»), Felix Bressart (in MGM's Shirley Temple Film), Hedy Lamarr (die Hauptrolle in «Pulham Esquire»), Oscar Homolka (er spielt eine wichtige Rolle in dem neuen Goldwyn-Film «Ball of Fire»), Albert Basserman, der in «Shanghai-Gesture» spielt. — Marlene Dietrich ist jetzt eine der meistgefragten Schauspielerinnen in Hollywood. Ein Unfall während der Aufnahmen von «The Lady Is Willing» (Columbia), welcher einen Knöchelbruch zur Folge hatte, machte eine große Verschiebung der Produktionspläne nicht nur bei Columbia, sondern auch bei andern Gesellschaften nötig. — Charles Boyer neuer Film «Hold Back the Dawn» (Paramount), in welchem er eine «unsympathische» Rolle spielt, hat so ausgezeichnete Kritiken, daß man Boyer Chancen für einen Akademiepreis gibt. — Michele Morgan, die ausgezeichnete Pariser Schauspielerin, spielt jetzt die Titelrolle in «Joan of Paris» (RKO), einem Film, der im heutigen Paris spielt.

J. W., Hollywood.

INTERNATIONALE FILMNOTIZEN

SCHWEIZ

90 junge Mädchen gesucht . . .

In den Lausanner Zeitungen erschien vor einigen Wochen eine Annonce, die viele Mädchenherzen höher schlagen ließ: «M. Jacques Feyder recevra dimanche... toutes les jeunes filles de 12 à 21 ans qui désireraient tourner dans le film qu'il va réaliser en Suisse.»

90 Mädchen wurden gesucht, um eine Szene in einem Pensionat zu spielen — über 200 erschienen zur festgesetzten Stunde im Lausanne-Palace, alle erfüllt von der Hoffnung, «entdeckt» zu werden. Und wer weiß, ob nicht aus der Schar der jungen Damen, die vor den prüfenden Augen des Regisseurs Gnade gefunden haben, mancher künftige Star des schweizerischen, franzö-

sischen oder gar amerikanischen Films hervorgehen wird.

DEUTSCHLAND

Ein Film

über die Berliner Philharmoniker.

Die Tobis trägt sich mit dem Plan, einen Musikfilm «Die Philharmoniker» zu schaffen, dessen Drehbuch (wie die «National-Zeitung» meldet) Wilhelm Furtwängler verfassen wird. Vermutlich wird der Leiter der Berliner Philharmoniker auch die «Star-Rolle» in diesem Film übernehmen.

FRANKREICH

Unfall Marcel Pagnols.

In den Marseiller Studios ereignete sich dieser Tage, während der Aufnahmen zur

Trilogie «La Prière aux Etoiles», ein bedauerlicher Unfall. Durch die Explosion eines Scheinwerfers erlitt Marcel Pagnol eine Augenverletzung, die jedoch, wie man hofft, nur leichter Natur ist und sein Augenlicht nicht bedroht.

Brand eines Filmpalastes in Avignon.

Ein prächtiges Lichtspieltheater, das «Capitole» in Avignon, ist kürzlich durch einen großen Brand zerstört worden. Im Jahre 1932 errichtet, gehörte das 1883 Personen fassende Haus zu den größten und modernsten Kinobauten Südfrankreichs. Nach Angabe des Bezirksarchitekten beläuft sich der Schaden auf etwa 15 Millionen Francs, ist jedoch durch mehrere Versicherungen gedeckt. Glücklicherweise ist das Feuer nachts ausgebrochen, sodaß keine Menschenleben zu beklagen sind.

Ein Abkommen Impéria-Hélios.

Die französische Produktionsgesellschaft «Imperia» hat der bekannten Verleihfirma «Hélios-Film, Marseille, den Vertrieb ihrer neuen, soeben fertiggestellten Filme übertragen. Das Abkommen bezieht sich speziell auf die Verfilmung von Daudets Meisterwerk «L'Arlésienne» durch Marc Allegret; ein zweites Programm bringt Labiches Komödie «Les Deux Timides» in der Regie von Yves Allegret sowie den Dokumentarfilm «Les Couilles de la Radio» von Gaston Thierry und Léo de Gioanni.

Filmstars auf Pariser Bühnen.

Obwohl die Pariser Studios schon lange wieder in Betrieb sind, haben die Filmstars offenbar noch immer genügend Zeit, Theater zu spielen. Maurice Chevalier ist wieder im «Casino de Paris», Sacha Guitry im «Théâtre de la Madeleine», wo er mit seiner Gattin Geneviève, Yvette Lebon, Guillaume de Saxe und Marguerite Pierry sein Stück «Vive l'Empereur» aufführt. Im «Odéon» applaudiert man Jacques Baumer und Henri Rolland, im «Théâtre de la Michodière» Annie Ducaux, Jean Galland und Bernard Lancret in Bourdets neuem Stück «Hyménée». Auf verschiedenen anderen Bühnen sind Jeanne Aubert, Jeanne Boitel, Jacqueline Francell, José Noguéro, Constant Rémy, Daniel Lecourtois und Raymond Cordy tätig.

SPANIEN

Der Sarasate-Film.

Wie aus Madrid gemeldet wird, sind inzwischen die Aufnahmen zu dem Musikfilm «Sarasate» begonnen worden. Die Leitung übernahm der französische Regisseur Jean Choux, die Hauptrollen spielen Alfredo Mayo, die italienische Darstellerin Margarita Carossio, José Nieto und Manolo Moran.

Gründung einer neuen Produktionsgesellschaft.

In Barcelona wurde kürzlich eine Filmgesellschaft gegründet, «Astro-Producciones